



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	08	St. Gallen	Winkel	1. Fassung	07.1991/fsr

Nachträge	
31.1.2008/fsr	

- aufgenommen Ve Do-1-X-XX-X/
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Industriedorf des 19. Jahrhunderts mit Tendenz zur Verstädterung um die Jahrhundertwende und weiterem Wachstum seit Mitte des 20. Jahrhunderts.

Ohne besondere Lagequalitäten, da die topografischen Gegebenheiten nicht sehr ausgeprägt und die Ortsteile nicht besonders silhouettenwirksam sind.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der Ausbildung zweier Hauptstrassenräume, die trotz des Bahntrassees als durchgehend lesbar sind, mit regelmässigen Bautenreihen von grosser Einheitlichkeit.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen zahlreicher Arbeiterhäuser (Stickerhäuser) des 19. Jahrhunderts und einzelner mittelständischer Wohnbauten der Jahrhundertwende. Planhistorische Qualitäten wegen der grosszügig angelegten Hauptachse.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X		
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input checked="" type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die topografische Situation im Winkel zwischen Anhöhen, durchflossen vom Walkebächli, gab vor Zeiten dem ehemaligen kleinen Weiler den Namen Winkel. Das zur Herrschaft des Fürstabts zählende Gebiet wurde als Teil von Straubenzell (Hauptmannschaft des Hofgerichts) vom Landeshofmeisteramt St. Gallen verwaltet. Mit der neuen politischen Ordnung entstand 1803 die selbständige Gemeinde Straubenzell, die 1918 der Stadtgemeinde St. Gallen einverleibt wurde.

Die damaligen Bewohner betrieben vorwiegend Landwirtschaft. Neue Bahnen und Strassen veränderten bald die wirtschaftlichen Bedingungen: 1811 Bau der steinernen Sitterbrücke; 1856 fuhr der erste Zug von Zürich nach St. Gallen; 1875 Eröffnung der Schmalspurbahn Winkel-Herisau-Appenzell, die allerdings seit 1913 unter Umgehung von Winkel direkt mit Gossau verbunden ist. So entwickelte sich Winkel seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zum blühenden Industrieort. Die Siegfriedkarte von 1883 zeigt noch deutlich den lockeren, ländlichen Ortsteil entlang der gebogenen Altwinkelstrasse (1.0.12) südlich der Bahnlinie und die quer zur Bahn verlaufende Herisauerstrasse, deren Nordabschnitt bereits Ansätze einer regelmässigen Bebauung aufweist. Bis etwa 1914 war die heutige Siedlung in der Struktur vollständig und in der Ausdehnung annähernd erreicht.

Bis zur Jahrhundertwende war die Bevölkerung auf 402 Einwohner angewachsen. Die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie (Stickerei, Maschinenbau, Papierfabriken, Sägerei) hatte die Landwirtschaft als wichtigste Erwerbsgrundlage abgelöst. Der günstige Standort erlaubte dem Industriedorf auch nach dem Zweiten Weltkrieg weitere Entwicklungsschübe: Industrie und Gewerbe zogen ins Gelände nördlich der Bahn ein (U-Ri III), neue Wohnsiedlungen (U-Ri II) und bauliche Verdichtungen in Winkel (G 1, B 1.2) wie auch im Nachbarort Chräzere waren die Folge. Den



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	08	St. Gallen	Winkeln	2
Nachträge				

Katholiken diente teilweise die 1666 erbaute St. Barbara-Kapelle in "Bild". Die eigene Kirche entstand erst 1959 (1.0.11). Seit 1962 haben auch die Reformierten ihre eigene Kirche (0.0.24).

Die wichtigsten Ortsteile

Das in Länge und Breite ausgedehnte Dorf (G 1) wird von der zweispurigen Bahnlinie Zürich-St. Gallen in einen sich über flaches Terrain erstreckenden Ortsteil Winkeln Nord und einen leicht ansteigenden Ortsteil Winkeln Süd unterteilt. Beide besitzen je einen planmässig entwickelten Bebauungsast (B 1.1, B 1.2), die bis ca. 1975 über einen Niveauübergang verbunden waren. Seither ist die Herisauerstrasse nicht mehr durchgehend benutzbar: Der Durchgangsverkehr wird östlich um den Ort geleitet, der Binnenverkehr über ein aufwendiges Strassennetz zu den Ortsteilen Nord und Süd gelenkt. Einzig Fussgänger und Velofahrer kreuzen die Bahn - allerdings unterirdisch (1.0.9).

Das Bahntrasse der SBB (0.0.20) hat für den gesamten Siedlungsperimeter (G 1) die Bedeutung einer Zäsur: nutzungsmässig und bautypologisch. Der ältere Teil Winkeln Nord - obwohl in den letzten Jahrzehnten zusehends durch Wohnblöcke im Zentrum (1.0.10) und den Bau des Strassenverkehrsamts am Ortsrand verjüngt - hat den Charakter eines Industrieorts mit Arbeiterwohnquartier in enger Verbindung zu älteren und jüngeren Gewerbe- und Industriebauten (z. B. 0.0.25, 0.0.26) entlang der Bahn.

In Winkeln Süd, mit Aufnahmegebäude seit 1856 und Güterbahnhof (1.0.1, 1.0.2), sind hauptsächlich die zentralen Funktionen des Dorfs angesiedelt, um die sich eine Bebauung verschiedener Wohnstandards legt (z.B. E 1.0.5, B 1.2, 1.0.12). So hat sich am östlichen Rand ein Relikt des 19. Jahrhunderts erhalten, das den Ortsrand durch seine ländliche Struktur und Bausubstanz schwach prägt (1.0.12). Es sind dies weit auseinander stehende ein- bis dreigeschossige, teils verputzte, teils eternitverschindelte Wohnbauten und diverse Nutzbauten mit unmittelbaren Übergängen in die nahe Wiese, die an der Umfahungsstrasse abrupt endet. Für das innere Ortsbild von Winkeln Süd unersetzlich ist die räumlich klare Definition der beidseits bebauten südlichen Herisauerstrasse (B 1.2). Sie besteht aus regelmässigen Reihen von zwei- bis viergeschossigen, mittelständischen Wohnbauten der Jahrhundertwende (E 1.2.16, 1.2.17, 1.2.18), ergänzt durch gut eingepasste, schlanke Mietshäuser der vierziger/fünfziger Jahre. Trotz der Häufung von zentralen dörflichen Einrichtungen und Bauten wie diverse Ladenlokale und Dienstleistungen (z. B. 1.0.7), das Restaurant Kreuz mit Saal (1.0.8) und das Bahnhofgelände (1.0.1 bis 1.0.3) entsteht beidseits der Letzistrasse und im Bereich der Kreuzung Herisauer-/Letzistrasse kein raumwirksames Dorfzentrum. Mitverantwortlich für diese Tatsache ist das Überangebot an asphaltierten Strassen, Trottoirs und Parkplätzen wie auch die eher lieblos gestalteten und bepflanzten öffentlichen Vor- und Zwischenbereiche.

Der am besten erhaltene, heute vom Durchgangsverkehr verschonte Teil von Winkeln (B 1.1) befindet sich jenseits der Bahnabschränkung (1.0.9), die seit etwa 1975 die Herisauerstrasse als Rückgrat der Ortschaft unterbricht. Es handelt sich um den Bebauungsabschnitt mit grösster Homogenität in der Nutzung, Bautypologie und räumlichen Wirkung. Lange, regelmässige Reihen von zwei- oder dreigeschossigen, traufständigen Wohnbauten mit Quergiebeln (1.1.13) prägen das innere Ortsbild und wirken sich je nach Beobachterstandort auch etwas auf das äussere aus.

Streng eingehaltene Gebäudefluchten, gleiche Bauabstände und ähnliche Traufhöhen ergeben einen klar definierten Strassenraum. Ebenso gewährleisten der regelmässige Rhythmus von Fensterachsen



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	08	St. Gallen	Winkeln	3

Nachträge

und Quergiebeln, die wiederholt eternitverschindelten - seltener holzverschindelten - Fassaden im Strassenbild einen unverwechselbaren Charakter. Mancherlei begrünte und bekieste Zwischenbereiche und rückwärtige Gärten mit Sitzplätzen und Nebenbauten in Holz unterstützen das ursprüngliche Erscheinungsbild. Etwas geschmälert wird dieser Eindruck durch die Strassenverbreiterung mit Trottoirs, die reduzierten Vorgärten und geteerten Vorplätze wie auch durch nachträglich verputzte Fassaden und den Geschäftseinbau im Erdgeschoss eines markanten Eckbaus (1.1.14). Die Holzkonstruktionen der Stickerhäuser wie auch der Bau der Landwirtschaftlichen Genossenschaft (1.1.15) entstanden im Laufe des 19. Jahrhunderts, einzelne einfache, teils verputzte Angestelltenhäuser wohl um die Jahrhundertwende.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Redimensionierung der asphaltierten Strassen und Plätze.
- Vor- und Zwischenbereiche sensibler behandeln.
- Vorgärten in B 1.1 und B 1.2 wieder herstellen.

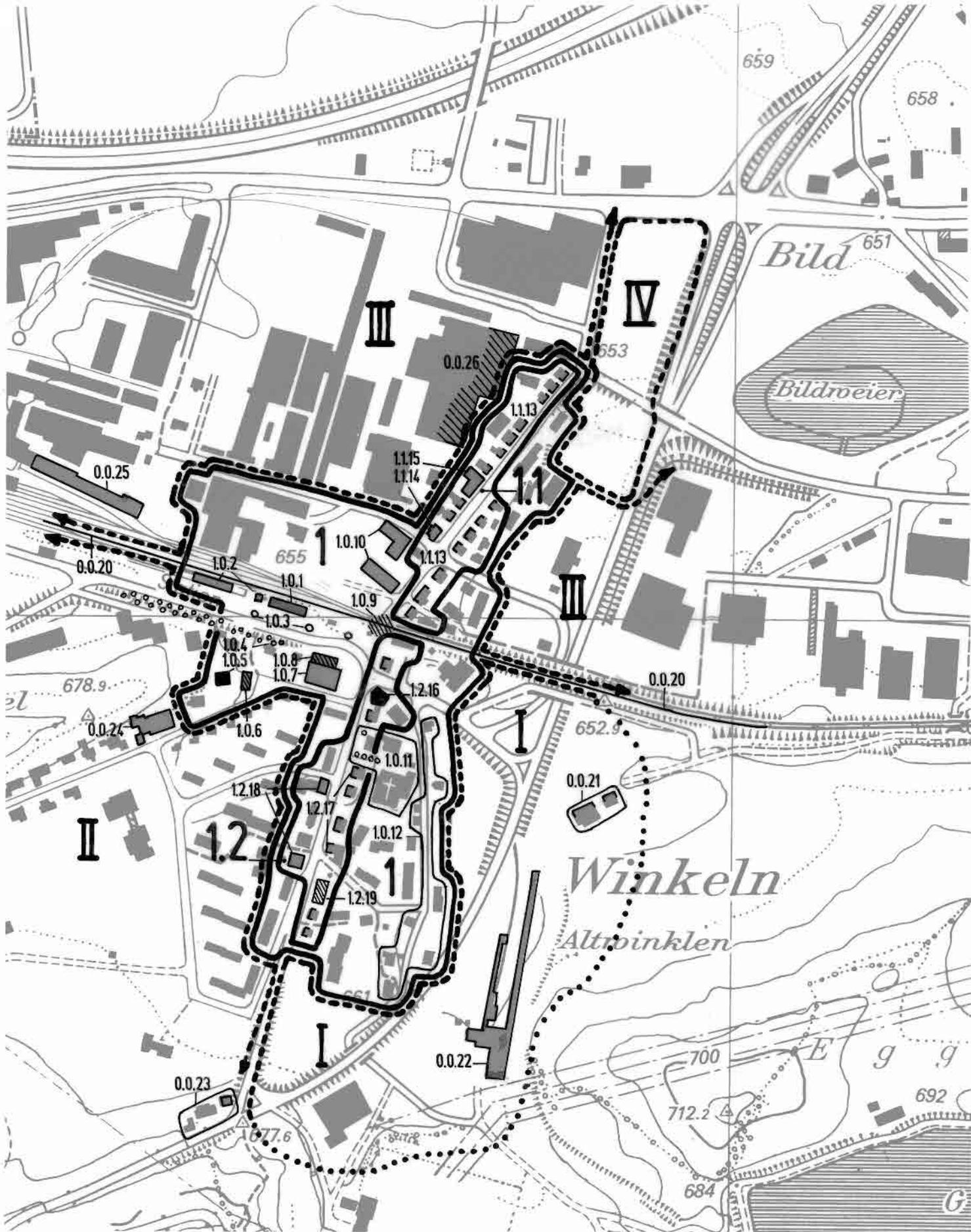
Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
G	1	Gesamte alte Siedlung; Ausdehnungen und Auffüllungen, 20.Jh.	C	/	/	X	C		2-16,20-35
									38,41-43,45
									46,50,52,54
B	1.1.	Winkeln Nord, Bebauung der nördlichen Hauptachse, vorwiegend 19.Jh.	AB	/	X	X	A		11-15,20-27
B	1.2	Winkeln Süd, Bebauung der südlichen Hauptachse, um 1900; Verdichtungen 20.Jh.	B	/	/	X	B		2,3,29-35,38
U-Zo	I	Wiesland, zu zwei Hügeln ansteigend, mit Altbauten und neuerem Gewerbe, Ortsbildvordergrund	ab			X	a		1,19,36,37
									44,47,48
U-Ri	II	Durchgrünte Dorferweiterung seit M.20.Jh.	b		/	/	b		9,36,39,40
									49,51,53
U-Ri	III	Industrie- und Gewerbequartier, 20.Jh., Ausdehnung nördlich der Bahn entlang	b			X	b		17,18,28,56
U-Zo	IV	Wiesland, teilweise als Lagerplatz genutzt	a		/	/	a		-
E	1.0.1	Aufnahmegebäude, erb.1856, Massivbau verputzt, mit neueren Seitenflügeln					o		6,7
	1.0.2	WC-Gebäude in Sichtbackstein, Güterschuppen in Holz, erb. 1856					o		8,58
	1.0.3	Drei hohe Linden, über langgestreckten "Bahnhofplatz" verteilt					o		5,7
	1.0.4	Busch- und Baumreihe, die den Bahnbereich von der überbauten Hügelzunge abtrennt					o		9
	1.0.5	Villa Sana, um 1900, reich geschmücktes Mehrfamilienhaus, erhöht gelegen				X	A		50,52
	1.0.6	Fünf neuere, gemauerte Parkgaragen, hässlicher Querriegel vor Villa Sana					o		50
	1.0.7	Dreigeschossiger Wohnkubus, M.20.Jh., mit Walmdach und Ladenlokalen hinter baumbestandenem Parkplatz					o		4
	1.0.8	Hässlicher Flachbau mit Rest. Kreuz, gesichtslose Architektursprache der 60er Jahre im Zentrum					o		10
	1.0.9	Absperrung der Bahntrasse, Unterbruch der vormals durchgehenden Hauptachse, mit Fussgänger-/Velounterführung					o		11,12
	1.0.10	Hohe, klotzige Wohnblöcke, 70/80er Jahre, Altbauten leicht erdrückend					o		11,14
	1.0.11	Areaal des kath. Pfarramts mit Kirche, Saal und Kastanienbäumen, erb.1959, Betonturm und Hängedachkonstruktion als Wahrzeichen					o		19,31,48

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

08

St. Gallen

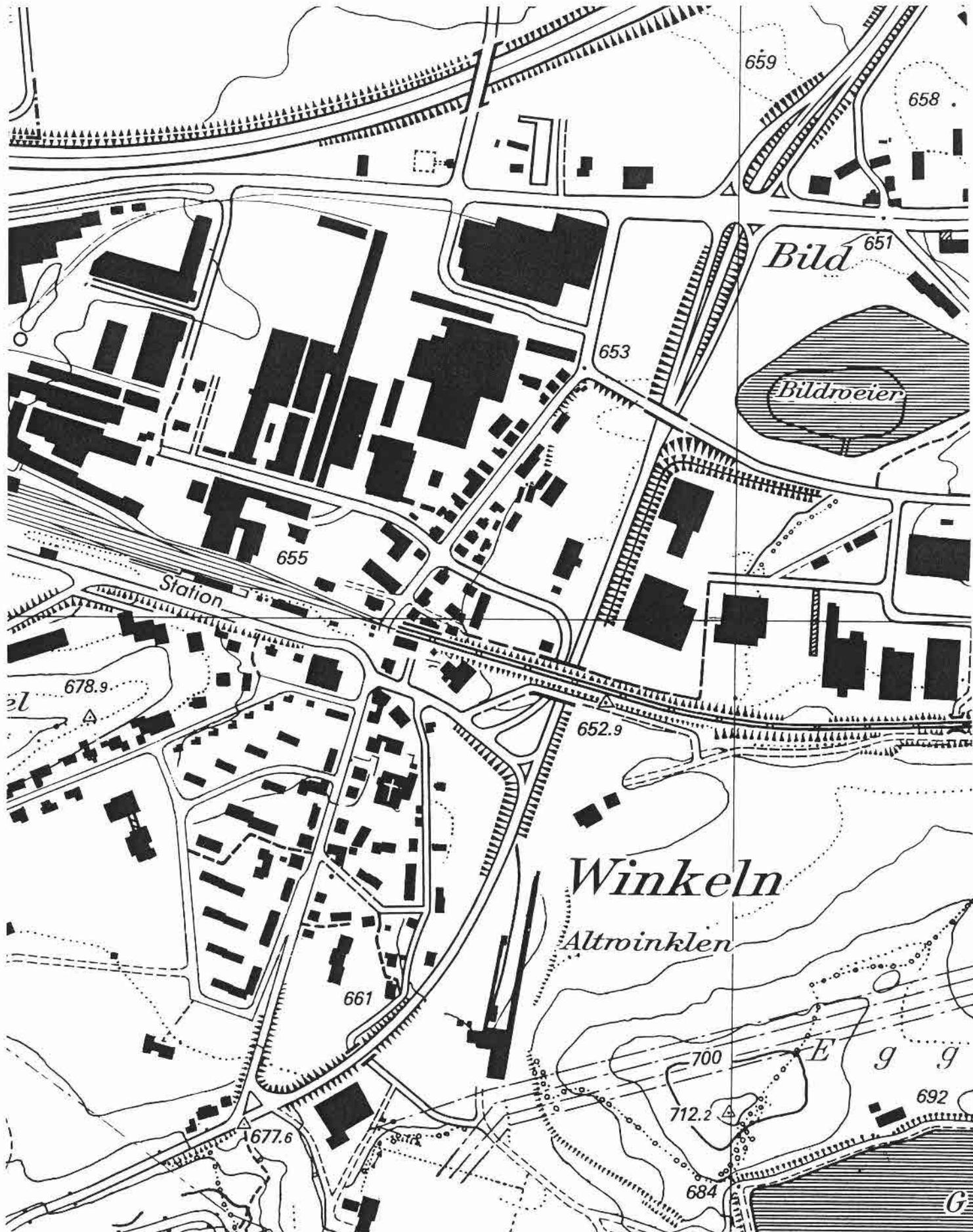
— Winkeln

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





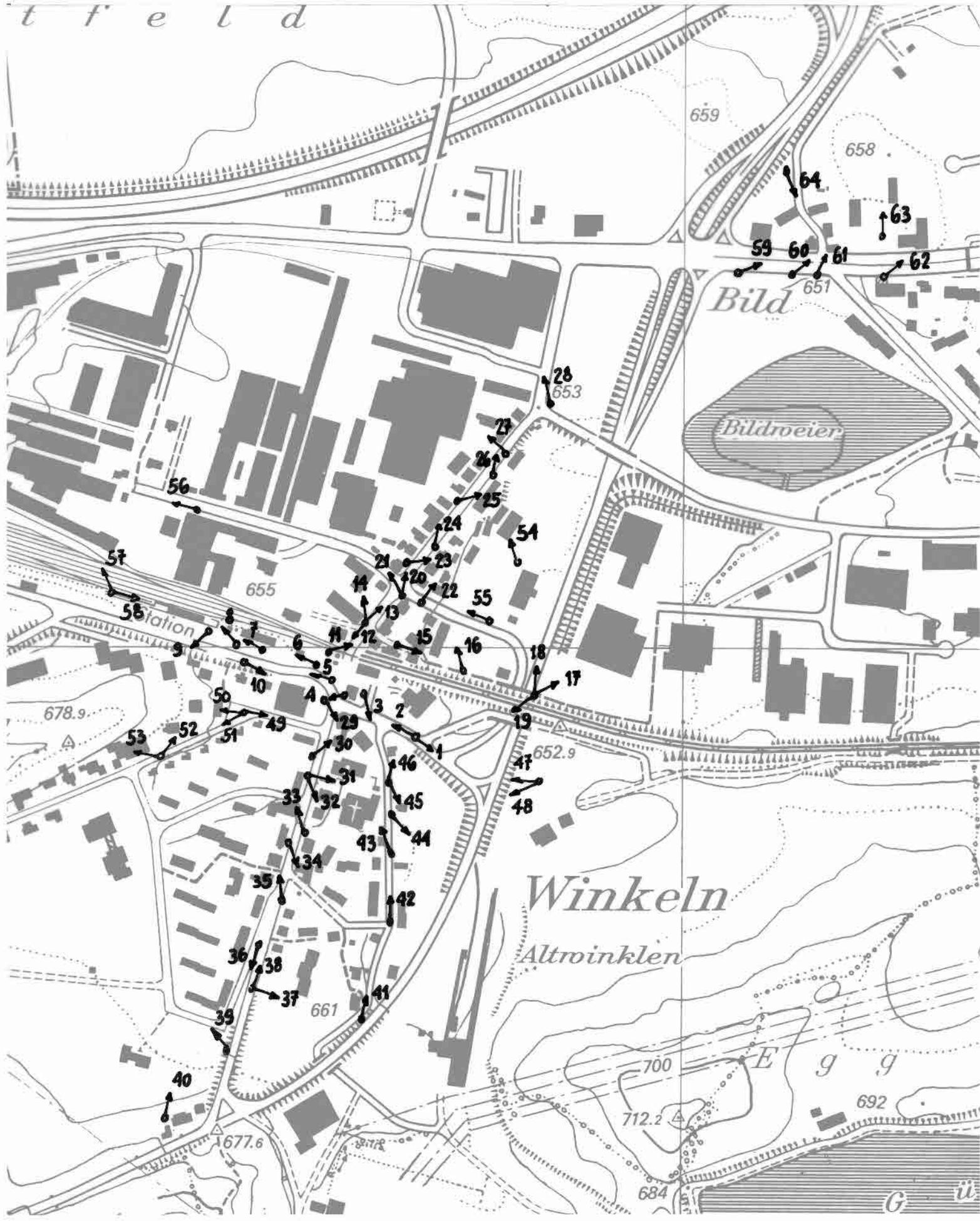
Kt. Bez. Gemeinde
SG 08 St. Gallen

Ort
- Winkeln

1. Fassung **Masstab 1 : 5000**

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



7657

12



18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



7658

47



53



42



48



54



55



61



56



62



57



63



58



64



59



60



Nachträge

ORTE

Bruggen/Sittertal	* Altenwegen/Bild	Gemeinde	St. Gallen
Hafnersberg	* Chräzeren	Bezirk	St. Gallen
Kapf/Notkersegg, Kulturlandschaft		Kanton	St. Gallen
St. Gallen	*Haggen		
St. Georgen	*Riethüsli		
Winkeln			

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1075/1094/1095

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner 1990	75'237	Sektor 1	1970	1 %	1980	1 %	1990	1 %
Einwohner 1980	75'847	Sektor 2	1970	43 %	1980	37 %	1990	30 %
Einwohner 1970	80'852	Sektor 3	1970	56 %	1980	62 %	1990	67 %

Zuwachs 1980-90	- 0,5 %	Entwicklungsfaktor e=	0,92	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt
Zuwachs 1970-80	- 6,2 %			
Zuwachs 1960-70	6,0 %	Altersstrukturfaktor a=	0,94	Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B
St. Gallen

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

National: Altstadt, Kathedrale, Stiftsgebäude, Klosterplatz, St. Laurenzenkirche, Historisches Museum, Stadtbibliothek Vadiana, Kirchhoferhaus (Heimatmuseum), Gold. Apfel.

Kantonal: Karlstor, Waaghaus, Haus zum Greif (Erker), Haus Hinterlauben 6, St. Mangenkriche, Kunstmuseum, Haus zur Hechel, Tröckneturm, Kloster Notkersegg, Katholische Kirche St. Fiden (Inneres), 4 Sitterholzbrücken, Industrie- und Gewerbemuseum, Haus zur Engelburg, Sitterbrücke Chräzeren und Zollhaus, Papiermühle, Schlössli (Spisergasse 42, Inneres), Gold. Apfel, Gallusplatz und Gallusstrasse, Erker Kugelgasse, Hochschule, Ref. Kirche Heiligkreuz, Kath. Kirche Neudorf, Haggenschlössli, Bernegg, St. Katharinen, Bahnhof, Hauptpost, Leonhardstrasse, Spisergasse, Fürstenlandbrücke (Maillart)

Lokal: Stadthaus, Falkenstein, Rappenstein, Sturzenegg

Im BMR

St. Gallen

Baudenkmäler unter Bundesschutz

St. Gallen: 266 Kathedrale (ehem. Stiftskirche); 621 Erker des Hauses Hinterlauben 6.; 771 Kaufhaus; 826 Haus zur Hechel ("Kleinburg"); 874 Haus "zur kleinen Engelburg"; 392 Evangelische Kirche St. Laurenzen.; 1069 Schlössli; 176 Haggen-Schlössli; 1187 Haus "zur Linde"

